

## Kandidatur für die Landesliste Die LINKE. Thüringen zur Wahl des 19. Deutschen Bundestages

**Name:** Bach  
**Vorname:** Sebastian  
**geboren am:** 27.11.1982  
**Geburtsort:** Gotha  
**Wohnort:** Gotha  
**Familienstand:** ledig  
**Anzahl der Kinder:** 0



### Beruflicher Werdegang/Kurzbiografie:

2000 Realschulabschluss  
2000–2003 BG-Gotha-Sundhausen (berufliches Gymnasium)  
2003–2004 Zivildienst bei der Stadt Gotha  
2005 Praktikum im bürokaufmännischen Bereich  
2005–2008 Ausbildung zum Mediengestalter bei der HWK Erfurt  
2010 Mentoring im Thüringer Landtag (bei Matthias Bärwolff)  
2011 Praktikum als Mediengestalter  
2012 befristetes Arbeitsverhältnis bei Randstad  
2013 Weiterbildung Mediengestalter auf Photoshop CS6  
2014 Leiharbeitsverhältnis im Bereich Logistik  
2015-2017 Leiharbeitsverhältnisse in den Bereichen Logistik und Produktion  
2016 Veröffentlichung meines ersten Science Fiction Romans

### Politische Kurzbiografie:

Durch die Parteimitgliedschaft meiner Mutter kam ich bereits sehr früh in Kontakt mit der damaligen PDS. Ab ca. 2000 engagierte ich mich zunehmend in diversen linken Jugendgruppen, die sich im Kreis Gotha immer wieder neu bildeten und auflösten. Derzeit existiert leider keine Jugendgruppe.

2007 trat ich während der Übergangsphase von der PDS zur LINKEN in die Partei ein. 2010 nahm ich am Mentoring-Programm der Thüringer Landtagsfraktion teil, kann also bereits erste Einblicke in die parlamentarische Arbeit vorweisen. Seit 2011 bin ich im Landesausschuss vertreten und seit 2015 Mitglied im Kreisvorstand Gotha. Darüber hinaus bin ich aktuell Delegierter auf dem Landesparteitag sowie für die Bundesdelegiertenkonferenz der KPF.

Außerhalb der Partei bin ich im Gothaer Aktionsbündnis gegen Rechts und im kubixx e.V. aktiv.

## **Beweggründe für die Kandidatur:**

Als Leiharbeiter war ich bereits in vielen Betrieben und Logistikzentren. Überall erlebte ich große Wut über die aktuellen politischen Verhältnisse. Die Menschen, insbesondere die Leiharbeiter, können von ihrem Lohn kaum leben. Angesichts der steigenden Preise für Miete, Strom, Gas und Benzin wird die Erhöhung des Mindestlohns um 0,34 € bestenfalls als Hohn empfunden. Noch schlechter ergeht es den Erwerbslosen, deren ALG II-Regelsatz pro Jahr um lächerliche Beträge steigt. Es ist also kein Wunder, dass sich die Menschen von der Politik verraten fühlen.

Hier muss DIE LINKE ansetzen, denn wenn sie sich nicht um die einfachen Leute kümmert, hilft dies der AfD. Aus persönlichen Gesprächen weiß ich, dass viele Menschen die AfD mitnichten wegen ihrer rassistischen und neoliberalen Ansichten wählen, sondern um der Regierung einen „Denkzettel“ zu verpassen. Freilich haben die meisten das Programm der AfD gar nicht gelesen, sonst wüssten sie, dass sie eher noch einen potentiellen Koalitionspartner für die Union wählen.

An dieser Stelle leiste ich Aufklärungsarbeit und kann dabei durchaus Erfolge vorweisen. Der Grund, warum mir die Kollegen zuhören und mir großes Vertrauen entgegenbringen, ist ganz einfach: ich bin einer der ihnen. Ich kenne ihre Situation aus erster Hand, teile ihre Ängste und Sorgen. Während viele Berufspolitiker, auch in unserer Partei, als abgehobene Elite wahrgenommen werden, habe ich kein solches Glaubwürdigkeitsproblem. Den erworbenen Respekt an der Arbeit und auf der Straße würde ich gerne in den Wahlkampf unserer Partei einbringen.

Darüber hinaus bin ich der Überzeugung, dass der Bundestag die Gesellschaft widerspiegeln sollte. Klar brauchen wir Juristen, um Gesetzesentwürfe auszuarbeiten. Ohne Frage brauchen wir auch Experten auf den Gebieten Wirtschaft, Landwirtschaft und Bildung. Doch wir sollten uns ebenso dafür einsetzen, dass Arbeiter und Erwerbslose zumindest die Chance haben, sich in die Bundespolitik einzumischen. Die Mehrheit der Bevölkerung sind eben keine Akademiker, Banker, Konzernbosse und Spekulanten, die bereits ein Übermaß an Lobbyisten im Bundestag sitzen haben. Der arbeitende bzw. erwerbslose Teil der Bevölkerung ist weitestgehend aus den Parlamenten ausgeschlossen.

Wer, wenn nicht DIE LINKE, gibt Personen eine Chance, die noch einen direkten Draht zur Bevölkerungsmehrheit haben? Wenn wir das Vertrauen der Menschen gewinnen wollen, sollten wir unsererseits auch lernen, ihnen zu vertrauen. Mit mir bekäme DIE LINKE einen Kandidaten, der die Sprache der einfachen Leute spricht und die richtigen Argumente für unsere Partei überzeugend vermitteln kann. Zudem habe ich einen guten Draht zu Subkulturen wie der Gothic-Szene, den Trekkies und anderen Science Fiction Fans, die ich als Wähler gewinnen könnte. Dabei hätte ich sogar die Möglichkeit, meinen bescheidenen Bekanntheitsbonus als Genre-Schriftsteller auszuspielen.

Mir ist selbstverständlich bewusst, dass ich keinen aussichtsreichen Listenplatz erhalten werde, zumal das Land Thüringen bei dieser Wahl einen Sitz im Bundestag an Bayern abgeben muss. Meine Kandidatur hat daher einen reinen Symbolwert, welcher die Glaubwürdigkeit unserer Partei erhöhen soll. Wir können und müssen zeigen, dass wir die Sorgen der einfachen Leute ernst nehmen und sie bei uns Gehör finden. Nach der öffentlichen Diskussion unseres Wahlprogramms wäre dies der nächste logische Schritt.